



Hochgeneigter und Music-liebender Leser:

Ser werden dir dermaleinst des seeligen Herrn Adam Kriegers hinterlassene Arien vorstellig gemacht; Solche Kinder/welche erst nach ihres Vaters Tode hervortreten/und mit seinem ewigen Ruhm nunmehr in die Wette leben können. Denn/wie er sie erstens vor und an sich selbstem Poëtisch angekleidet: also hat er sie noch bey seinen gesunden Tagen Musicalisch reden lernē wollen/das sie beydes bey hohen Potentaten und andern Hoch-Tugendhaften Gemütern/der Auffwartung niemals schamrot werden dürfften. Es wehre zu wünschen/das er sie selbstem hätte ausstatten/und den Ohren und Gedanken aller redlich-gesinnter Leute vermählen sollen: Aber wie der Himmel durch einen sonderbahren Schluß/ihm einen Querstrich in seine Tienien gemacht/und ihm den Tact gänzlich verrücket; also müssen nun gute Freunde/als treue Vormunden/bey ihnen das beste thun/und sie als hinterbliebene Zeichen seiner hohen Geschicklichkeit/billich nicht unter der Banck vermodern lassen. Es scheint unvonnöthen zu seyn/sie nunmehr der vernünftigen Welt einzuloben/weilen sie albereits bey Hohen-Fürstlichen Taffeln zum theil sind beliebt/und auch von Kunstverständigen/zum öfftern begehret worden. Ihre Anmutigkeit wird einen jeden dahin schon zubegleiten wissen/worzu ihn sein ehrliches Verlangen erwann veranlasset. Sie seynd züchtig und erbar/und werden niemand ärgern/ohne den/der sie zu einem Vergerniß gebrauchen will. Wie hierinnen allezeit eine ehrliche Belustigung gesucht worden: Also haben sie auch bis daher ihren Zweck erlangt/das sie zum theil annoch lehren und zum theil annoch belustigen. Denn die Poësi und die Music haben mit einander eine solche heimliche Verwandtschaft/welche man nicht ehe erfahren kan/als wenn die Himmlische Krafft sie rege machet/und denen Menschen sie gleichsam als eine Verzückung zu eignet/das sie alles Kummers/alles Trauens und aller Sorgen/ja ihrer selbstem zum öfftern darüber vergessen. Der die Music die Milch der Seelen genennet/scheinet mir so gar uneben nicht geredet zuhaben; Zumahl wann die wohlgeschmackten Brosamen der Edlen Poësi zugleich darinnen genossen werden. Wie viel hohe Potentaten laben sich daran? Wie begierig darauff sind die weisesten Leute? Mit was Verlangen wird eine solche Speise von denen genossen/die in einen niedrigen Stande ihre Vergnü-

)C

gnü-